

Kultur

Lenzerheide feiert mit Freilichtspiel

Zum Jubiläum 125 Jahre Tourismus Lenzerheide hat der kürzlich mit dem Kulturpreis des Kantons Graubünden geehrte Maler und Schriftsteller Jacques Guidon im Auftrag der Gemeinde Vaz/Oberbaz ein Freilichtspiel geschrieben: «Die Strasse erzählt – La voa raquinta». Die Gesamtinszenierung liegt in den Händen von Philipp Lenz, assistiert von Lina Frei-Baselgia. Nach der Premiere vom 26. Juli sind auf dem hinteren Parkplatz Fadaal weitere zehn Aufführungen geplant, wie einer Mitteilung von gestern zu entnehmen ist.

Das Stück lässt in neun Bildern die stürmische Entwicklung der Gemeinde erleben, legt einen Marschhalt ein und wagt auch einen Ausblick in die touristische und gesellschaftliche Zukunft. Lenzerheide gewinnt im Spielverlauf an Identität, die im Schlussakt mit einem sprühenden, lebendigen Höhepunkt zur Darstellung kommt – verbunden mit der Aufforderung, die eigene Identität zu bewahren.

In den letzten Wochen sind die Vorbereitungsarbeiten für das dritte Freilichtspiel nach den Jahren 2000 und 2004 angegangen. Wie das Organisationskomitee mitteilt, werden ab sofort Frauen und Männer gesucht, die als Schauspieler oder Statisten aktiv in diesem Freilichtspiel mitwirken möchten. Anmeldungen bei Susi Furrer, Gemeindeverwaltung, 7078 Lenzerheide, Tel. 081 385 21 25, s.furrer@vaz-oberbaz.ch. (bt)

Filmtage zeigen Renato Bertas Werke

Die Retrospektive der 42. Solothurner Filmtage ist dem Tessiner Kameramann Renato Berta gewidmet. Er drehte bis heute über 100 Filme mit Regiegrößen aus ganz Europa. Berta wurde in den 60er-Jahren bekannt als Kameramann der Schweizer Regisseure Alain Tanner, Daniel Schmid, Claude Goretta und Michel Soutter.

Das Festival, das vom 22. bis 28. Januar stattfindet, zeigt 14 seiner Arbeiten, darunter etwa «Heute Nacht oder nie» vom Bündner Daniel Schmid, «Le milieu du monde» von Alain Tanner, «Sauve qui peut (la vie)» von Jean-Luc Godard, «Au revoir les enfants» von Louis Malle und «Smoking/No Smoking» von Alain Resnais. (sda)

KINO-HITLISTE

1. (1.) Borat, Larry Charles
2. (2.) Die Herbstzeitlosen, B. Oberli
3. (4.) 7 Zwerge, Sven Unterwaldt
4. (3.) The Devil Wears Prada, D. Frankel
5. (-) Open Season, J. Culton/A. Stacchi
6. (-) A Good Year, Ridley Scott
7. (7.) An Inconvenient Truth, Guggenheim
8. (5.) Scoop, Woody Allen
9. (6.) Step Up, Anne Fletcher
10. (9.) The Queen, Stephen Frears
11. (8.) Das Parfum, Tom Tykwer
12. (-) El Aura, Fabian Bielinsky
13. (11.) Das Erbe der Bergler, E. Langjahr
14. (14.) Dunia – Kiss me not ..., J. Saab
15. (-) Ein Freund von mir, S. Schipper
16. (-) Un Franco, 14 Pesetas, C. Iglesias
17. (10.) The Black Dahlia, Brian De Palma
18. (-) Morgen, Findus, wird's was ..., J. Lerdam/A. Sörensen
19. (16.) Cars, John Lasseter
20. (-) Paris, je t'aime, Versch. Regisseure

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films.

THEATERKRITIK

Von der poetischen Reise einer Paloma

Hautnah, feurig und von anmutiger Poesie: Das diesjährige Projekt des Tanztheaters Pasión bringt lateinamerikanische Lebensfreude in Schritt, Wort und Bild in die Churer Klibühni. Gestern war Premiere.

Von Ladina Heimgartner (Text) und Tamara Defilla (Fotos)



«Cucurrucucu Paloma»: Die auf den Flügeln der angedeuteten Taube abgebildeten Präsidenten laden das Publikum ein in ihre Länder.

Die Bilder der Herren Präsidenten, die sich auf der tanzenden Paloma – der Taube – zur Begrüssung vereinen, geben bereits zu verstehen, wo wir uns befinden: in Lateinamerika. Die Eröffnungsszene, die Noëlle und Lilo Kuhn für den Tanzabend unter dem Titel «Emoción» gewählt haben, verrät jedoch auch bereits, dass es in den folgenden 70 Minuten um mehr gehen wird als «bloss» um Tanz und Musik: Das Programm, das die Mitglieder des Tanztheaters Pasión gemeinsam mit drei Profitänzern einstudiert haben, bewegt sich entlang eines geografisch-politisch angehauchten roten Fadens. In welchen Ländern sich Carlos Fernández, Agnieszka Dlugoszewska, Alfredo García González und die elf Laien jeweils bewegen, wird nach wenigen Takten, nach wenigen Bildprojektionen klar. Das Zusammenspiel von Bildern und Bewegungen verlangt von den Tänzern absolute Präzision. Eine Tatsache, die bei den Laiendarstellern hier und da etwas hemmend zu wirken scheint. Dies aber ein kleiner Kritikpunkt, der die beachtliche Gesamtleistung jedoch keineswegs schmälern soll.

Mit dem Welthit der Komponistin Consuelo Velázquez, «Bésame Mucho», führt Carlos Fernández

– der neben der Tanz- auch eine Gesangsausbildung absolviert hat – nach Mexiko. Agnieszka Dlugoszewska nimmt den Ball auf und liefert in einem wunderschön beschwingten Tanzsolo eine Hommage an das schillernde mexikanische Künstlerpaar Frida Kahlo und Diego Rivera.

Glanznummer in Kuba

In Kuba angelangt, wird von Auswanderern berichtet, die nach kurzem Aufenthalt im Ausland von ihrer Heimat träumen. Tänzerisch zeigen Agnieszka Dlugoszewska und der gebürtige Kubaner Alfredo García González an dieser Stelle eine absolute Glanzleistung, zugleich einen ersten Höhepunkt des Abends. González und seine Partnerin zaubern in dieser Salsa-Nummer ein Feuerwerk an Charme, Witz und Leidenschaft auf die Bühne.

Auf der Landkarte betrachtet, führt die Reise abwärts – keineswegs aber, was das Niveau der Vorführung betrifft: Bolivien lau-

– tet die nächste Destination. Die Kinder, die in den Minen arbeiten, freuen sich das ganze Jahr über auf den einzigen schönen Tag – den Karneval. Betanzt wird das Thema von den drei Profis gemeinsam. In grossartigen Hebefiguren und mit einer ausdrucksstarken Choreografie, bestehend aus lateinamerikanischen Elementen verbunden mit Modern Dance, beweist hier vor allem die gebürtige Polin pure Perfektion.

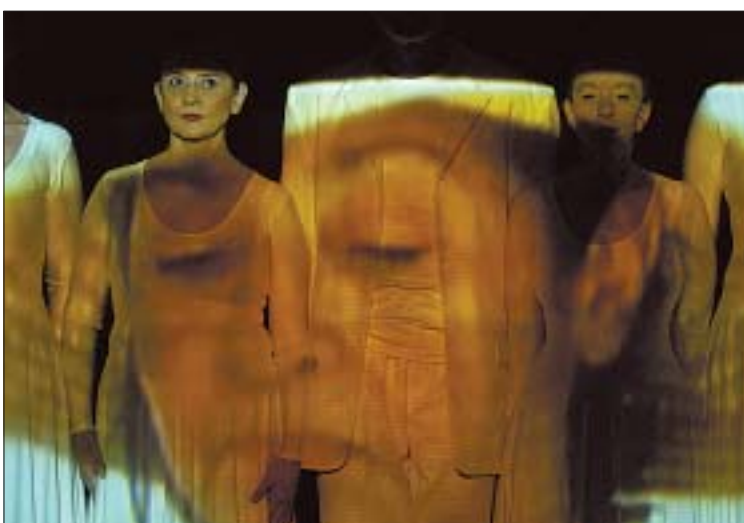
Bevor der Weg nach Brasilien führt, bestreitet die einheimische Musikerin Patty Lardi mit Gesang und Gitarre einen Soloauftritt. Auch hier haben sich Noëlle und Lilo Kuhn etwas Besonderes einfallen lassen. Abwechslungsweise erscheint der Liedtext auf den Rücken zweier Tänzerinnen – simpel und unspektakulär – poetisch und bezaubernd.

Tango, das Herz Argentiniens

Wie bereits angetönt, heisst das nächste Ziel Brasilien: Ein Fussballspiel in Zeitlupe umrahmt die

Samba-Einlage von Aline Peron und Eduardo Pereira Fragoso. Im Goal: Alfredo García González und Carlos Fernández. In Argentinien neigt sich die Reise allmählich einem Ende zu. Die Laien aus Chur und Umgebung dringen mit einer gelungenen Nummer bis zum Herz Argentiniens durch: dem Tango. Im Hintergrund wird von den Müttern berichtet, die seit Ende der Militärdiktatur jeden Donnerstag im Gedenken an ihre verschollenen Kinder und Männer auf der Plaza de Mayo in Buenos Aires demonstrieren. Noch einmal betören Agnieszka Dlugoszewska und Alfredo García González die Zuschauer mit einem Mix aus Tango und Modern Dance. Der Geist Ernesto Che Guevaras vereint zu guter Letzt sämtliche Tänzer auf der Bühne, damit sie den herzhaften und absolut verdienten Beifall in Empfang nehmen dürfen.

Weitere Vorstellungen: morgen Sonntag, 19., 22., 24., und 25. November, jeweils 20.30 Uhr. www.klibuehni.ch oder 081 252 48 04.



Licht und Bewegung im Einklang: Das Tanztheater Pasión begeistert nicht nur durch Tanz, sondern auch durch die mit viel Liebe zum Detail integrierten Bildprojektionen.